

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 87 (2000)  
**Heft:** 5: Umnutzen = Réaffecter = New Uses

**Artikel:** Prouvé komplett  
**Autor:** Rüegg, Arthur  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-65126>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prouvé komplett

Im zweiten Band des Gesamtwerkes<sup>1</sup> führt die lückenlose Dokumentenspur zu einigen Ikonen der modernen Architektur. Sie lässt aber auch die Intensität erahnen, mit der Jean Prouvé die Möbelfrage untersucht hat.

Als «le meuble le plus catastrophique dans les ménages» bezeichnete Prouvé den Stuhl – aber nicht wegen des mangelnden Sitzkomfortes. Während die alten Sessel korrekt konstruiert gewesen seien, würden heutige Modelle regelmässig am Rücken brechen: «Mortaise, quand on se balance, ne tient pas.» Dieses subjektive Urteil erlaubte ihm 1934/35 die Formulierung der später berühmten *Chaise standard* mit ihren dicken Hinterbeinen aus dynamisch geformten Blechprofilen, an denen die dünnen Rohre von Sitz und Vorderbeinen auf stabile Weise befestigt sind.

Die von Prouvé angeführte Argumentation scheint zwar einleuchtend, ist aber auch fadenscheinig. Bei der Verwendung von gebogenem oder sauber geschweisstem Stahlrohr tritt das Problem gar nicht erst auf. In Tat und Wahrheit befriedigte Prouvé der ästhetische Aspekt der Stahlrohr-«Vermicelles» nicht. Es ging ihm letzt-

lich um eine den ganzen Entwurf prägende, charakteristische Formfindung, die gleichzeitig auf emphatische Art die Welt der Industrialisierung verkörpern sollte. Diese Art der Fügung wurde Teil eines Repertoires, das seiner Herkunft aus dem Art-Nouveau-Milieu von Nancy nicht nur nicht widerspricht, sondern sie im Gegenteil bestätigt.

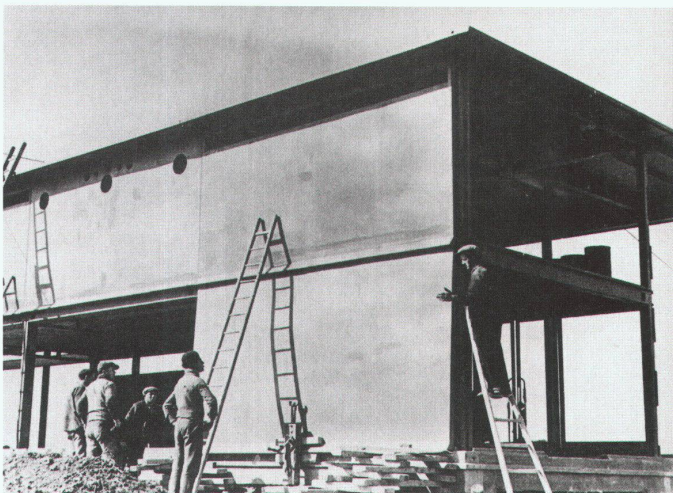
Die *Chaise standard* war in späteren Jahren ein Verkaufserfolg und ist seit langer Zeit ein *Objet du désir* der Möbelfetischisten. Die wohl wichtigsten Prouvé-Händler, Philippe Jousse, Patrick Séguin und Enrico Navarra, haben 1998 im Eigenverlag eine perfekt fotografierte und gut dokumentierte Monografie der Möbel Prouvés herausgebracht. Nirgends ist dessen Beschäftigung mit der Wohnungsausstattung aber so lückenlos zu verfolgen wie im lange erwarteten zweiten Band des «Euvre complète», welcher vom nunmehr emeritierten Stuttgarter Pro-

fessor Peter Sulzer erarbeitet worden ist. Sulzer, der Prouvé schon 1959 aufsuchte und der anschliessend bei der französischen Unternehmung Camus selbst zum Spezialisten für Vorfabrikation geworden ist, hat seit den frühen Achtzigerjahren begonnen, eine wirklich lückenlose Dokumentation der Arbeiten Prouvés aufzubauen. So ist er jetzt in der Lage, einen aus allen – auch den verborgenen – Quellen gespiesenen kompletten Werkkatalog vorzustellen, der neben den Möbeln vor allem industriell gefertigte Bauten und Bauteile, aber auch Bauschlosserarbeiten wie Geländer oder dekorative Tore enthält: eine Fundgrube! Die von Erika Sulzer-Kleinemeier oft im glücklichen Moment eines gemeinsamen «Fundes» gemachten Aufnahmen ergänzen die Originaldokumente und legen eine autobiografische, von verborgener Leidenschaft zeugende Spur.

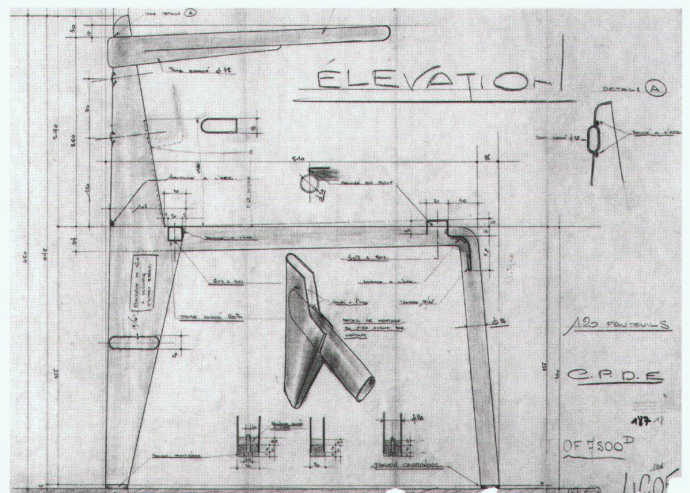
Der spannende zweite Band ist mehr als hundert Seiten stärker als sein Vorgänger. Die sorgfältig gedruckten Farbabbildungen sind jetzt zu einem dem Katalog vorgeschalteten Dossier zusammengefasst, was allerdings den Nachteil einer etwas gleichförmigeren Bild-Text-Führung

im Hauptteil nach sich zieht. Gerne würde man die allerwichtigsten Werke etwas herausheben wollen – in diesem Band zweifellos den *Club d'Aviation von Buc* (1935/36), das erste gänzlich aus abkantetem Blech erstellte Gebäude, und natürlich die *Maison du Peuple von Clichy* (1935–1939), deren Bild den Buchumschlag zielt. An diesem Hauptwerk hat Bruno Reichlin bereits 1985 die Entscheidungsprozesse Prouvés beim industrialisierten Bauen dargestellt und dabei den «synthetischen Funktionalismus» definiert, der Prouvés oft eigenwillige Lösungen so zwingend erscheinen lässt. In der zweiten Hälfte des Kataloges sind die Entwürfe für Kleinhäuser und Schulen besonders anregend, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Architekten – darunter Le Corbusier einerseits und Pierre Jeanneret andererseits – entstanden sind. In diesem Teil des Buches werden auch die Verweise auf den «Band 3» immer häufiger. Dieser lässt hoffentlich, da das monumentale Werk beim Birkhäuser-Verlag sicher verankert ist, nicht allzu lange auf sich warten!

Arthur Rüegg



Aéro-Club Roland-Garros in Buc, Beaudoin/Lods und Jean Prouvé, 1935/36. Zeitgenössische Fotografie des Montagezustands.



Möbiliar für die Compagnie parisienne de distribution d'électricité, 1934/35. Zeichnung 1935.

Archives Départementales de Meurthe-et-Moselle

<sup>1</sup> Peter Sulzer, Jean Prouvé. *Cœuvre complète / Complete Works*. Vol. II: 1934–1944, Birkhäuser – Publishers for Architecture, Basel. Boston. Berlin, 2000. 352 Seiten, zahlreiche z.T. farbige Abb., Hln, frz./engl.